

Nachrichten

BASEL
GSI – SEKTION BASEL

Auf die Jungen kommt es an

An der diesjährigen Generalversammlung der Gesellschaft Schweiz-Israel (GSI), Sektion Basel, wurde in Sachen Kundenbindung und Neugewinnung von Mitgliedern ein klares Statement abgegeben: Die Generationen X, Y und Z müssen ins GSI-Boot geholt werden. Dafür wurde viel Arbeit und Herzblut ins neue Marketingkonzept investiert. Als GSI-Basel-Vorstandsmitglied Joël Charles Wuethrich den anwesenden Mitgliedern das neue Marketingkonzept für die junge Zielgruppen vorstellte und das neue Promo-Video vorspielte, gab es Beifall. Alle waren sich einig, dass man der demografischen Ent-



wicklung innerhalb der Mitgliederstruktur entgegenwirken muss. Die Mitgliederzahl aus den Zielgruppen der 16- bis 40-Jährigen sowie jene der Middle Agers zwischen 40 und 55 Jahren muss innerhalb der GSI Basel wachsen. Dieses Ziel kann nur erreicht werden über eine langfristig ausgelegte, themenaffine Botschaftsvermittlung bei der jüngeren Zielgruppe in deren Medienkanälen. Mehr Präsenz und Dynamik in den «neuen Medien» und in den crossmedialen Netzwerken sind gefragt. Und auch andere Themen müssen bespielt werden. Die jüngere Generation ist zwar politisch interessiert, aber es ist ihr auch leid, immer nur die Inhalte zu hören oder zu konsumieren, die sich um Konflikte und um Politik drehen. Vielmehr interessiert, dass Israel, gemessen an der Bevölkerungszahl, im innovativen Sinne das dynamischste und erfolgreichste Land der Welt ist. Die Kommunikation der Innovationslust in Israel und die Perspektiven des Start-up- und Technologie-Wunderlandes – das sind die «heissen Themen». Und natürlich auch alles, was kulturell und touristisch attraktiv ist und wie man in Tel Aviv zu feiern versteht. «Positive News, in der Tonalität und in der Sprache der Zielgruppe verfasst oder erzählt – damit holt man die Jungen ab. Natürlich ist entscheidend, dass wir das aktuelle Medien-

nutzungsverhalten der jüngeren Zielgruppen berücksichtigen», sagt Joël Charles Wuethrich. Auch wichtig: Man dürfe nicht nur jene ansprechen, die sich bereits in der eigenen Filterblase bewegen. «Wir müssen nun endlich auch bei jenen Interesse erzeugen, die gegenüber Israel kritisch eingestellt sind oder noch keine eindeutige Meinung zu Israel haben, aber allenfalls Sympathie empfinden.» Er betont auch, dass diese neue Ausrichtung im Marketing keineswegs die anderen Zielgruppen ausschliesst. Alle würden nach wie vor wie gewohnt kommunikativ bedient. Die «neuen» Kommunikationsziele der GSI Basel heissen demnach: Israel in einem positiven und modernen Licht porträtieren, das junge Publikum aufklären und die Vorteile und Besonderheiten von Israel aufzeigen und den Fokus wegbewegen von der politischen Debatte hin zu den innovativ-wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Aspekten. Die Erreichbarkeit der anvisierten Zielgruppe soll durch konkreteres Bespielen der richtigen Medienkanäle gemäss Mediennutzungsverhalten erfolgen. Dabei wird eine crossmediale Herangehensweise mit Cross-Nutzung der bisherigen, klassischen Kommunikationsmassnahmen in Kombination mit neuen Massnahmen noch stärker ausgerichtet. An der Generalversammlung wurde ausserdem Patrick Hafner als Präsident wiedergewählt, Vorstandsmitglied Brigitte Bos für ihre Wahl ins GSI-Schweiz-Präsidium geehrt, der Vorstand in seiner bisherigen Besetzung per Akklamation wieder bestätigt und entlastet sowie das Budget verabschiedet und bewilligt. Einen spannenden Abschluss bildete die Vorführung des preisgekrönten Filmes «Der kleine Diktator» der Geschwister Nurith und Emanuel Cohn.

HOLBEINHOF

Begegnung der Generationen

In der Woche vom 3. bis 8. Juli führte der Holbeinhof ein Treffen der Generationen durch. Kinder begegneten Bewohnerinnen und Bewohnern im



Holbeinhof. Ziel des Projekts war es, dass Kinder den Kontakt mit älteren und betagten Menschen erlernen und erleben. Gleichzeitig sollte die Begegnung mit den Kindern den Bewohnerinnen und Bewohnern des Holbeinhofs den Alltag bereichern. Zum Auftakt der Woche führten die Kinder der Rachel Company das Ballett «Die vier Jahreszeiten» auf (Bild), welches von Rachel Sturm inszeniert wurde. Im Lauf der ganzen Woche gestalteten dann die Kinder der nahegelegenen Kindertagesstätte Guarderia Infantil Espanola diverse Programmpunkte wie Turnen, Erlebnisgastronomie, Singen, Gedächtnistraining und vieles mehr. Die Begegnungen zwischen «Jung und Alt» waren für beide Generationen äusserst wertvoll, bereichernd und spannend, und das Projekt somit ein voller Erfolg.

SCHWEIZ
JERUSALEM FOUNDATION

Sportzentrum mit Schwimmbad

Im Mai nahmen der Präsident der Jerusalem Foundation Switzerland, Hans-Ulrich Bigler, seine Frau Erika Bigler und das Stiftungsratsmitglied Daniel Schächter an der Grundsteinlegung teil. Nach dem Spatenstich im Mai erfolgt jetzt im Juli der Start der Bauarbeiten für das auf 20 Millionen Dollar geschätzte Zentrum im Viertel von Bet Hanina. Das Zentrum befindet sich unweit der Station der Strassenbahn. Die Jerusalem Foundation baut dieses nach dem Hauptspender genannte «Jack, Joseph und Morton Mandel Gemeinschafts- und Sportzentrum» dank der Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und dem Bürgermeister Moshe Lion und weiteren Spendern. Planungsarbeiten und die spätere Verwaltung des Zentrums finden in Absprache mit der Administration des Bet-Hanina-Gemeinschaftszentrums statt. Shai Doron, der Präsident der Jerusalem Foundation in Jerusalem, betont, dass dieses Projekt sowie weitere in Planung befindende Vorhaben die Kluft zwischen den unterschiedlichen Stadtvierteln verkleinern sollen. Gleichzeitig beabsichtigt die Jerusalem Foundation, junge Führungskräfte in allen Stadtvierteln weiterzubilden und zu fördern. Die Jerusalem Foundation Switzerland ist dankbar, dass eine Schweizer Stiftung sich am Bau des Sportzentrums beteiligt. Auf dem Bild zu sehen sind von links nach rechts: Ali Alwan und Zou-

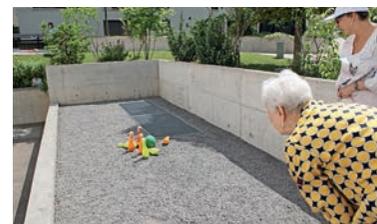


nis Abu Sbieh, Daniel Schächter, El Hadg Weseem, Erika und Hans-Ulrich Bigler.

ZÜRICH
SIKNA

Rätseln, angeln und Burger

Was will man mehr: Sonne, aber nicht zu heiss, gut besucht, aber nicht überfüllt, lachende Kindergesichter und zufriedene Bewohnerinnen und Bewohner. Bei perfekten Bedingungen konnte die Sikna Zürich endlich wieder einmal ein Sommerfest feiern, und das Programm liess sich sehen: Neben einer Spiel-Olympiade und einem Sikna-



Wettbewerb konnte man sich am Grill auch einen Burger «basteln», mit allem, was das Burger-Herz begehrt. Danach ein Parve-Glace und los ging's mit all diesen spannenden Spielstationen: Egal, ob man im grossen Becken fünf Minuten Zeit bekam, um kleine und grosse Enten zu angeln, oder ob man hinter dem Haus versuchte, «den schlafenden Reineke Fuchs» zu finden, ob man sich von den Ballon-Künstlern Palloncini eine Katze oder eine wunderbare rote Rose basteln liess oder ob man um die Wette würfelte, für alle gab es etwas zu raten, zu versuchen und im besten Fall auch zu gewinnen! Die an sich schon hervorragende Stimmung wurde musikalisch noch verstärkt durch das Duo Gambriasio, und ob Jung oder Alt, es gab am Abend rundum zufriedene, müde Gesichter. Ein grosser Dank an alle Mitarbeitenden und Freiwilligen, die mit grossem Engagement alles gegeben haben, um den Tag zum Erfolg werden lassen, was ihnen perfekt gelungen ist.

STEFANIE BOLLAG